Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 146. Donnerstag den 25. Juni 1840.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. k. M. nehmen die Schießübungen der hier zusammengezogenen Königl. 6. Artillerie-Brigade auf dem bekannten Schießplatze bei Carlowitz ihren Anfang unt werden an den Vormittagen mit wenigen Unterbrechungen bis incl. den 31. Juli c. a. fortdauern. Auch wird an einem, im zweiten Drittheil der Uebung, anzusetzenden Tage, des Nachmittags und Abends geschossen werden.

Zuschauer und andere dieser Gegend nahe kommende Personen werden daher, gegen unvorsichtige Annäherung an die Schußlinie, gewarnt und aufgefordert, den Anweisungen der aufgestellten Distanciers, so wie der Polizei-Officianten und Gendarmen unbedingt Folge zu leisten.

Breslau, den 22. Juni 1840.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Strantz I. Heinke.

Inland.

Berlin, 22. Juni. Se. Durchlaucht der Prinz Adalbert zu Schwarzenburg-Rudolstadt ist von Magdeburg hier eingetroffen. Ferner Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 7ten Armee-Corps, von Pfuel, von Münster. Se. Excellenz der Königl. Würtembergische General-Lieutenant, General-Inspecteur der Kavallerie, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismark, von Stuttgart. Se. Excellenz der großherzogl. Badische General-Lieutenant und Divisions-Commandeur, Freiherr Stockhorner, von Starein, von Carlsruhe. Der General-Major und Commandeur der 14ten Kavallerie-Brigade von Barner, von Düsseldorf. — Abgereist: Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Freiherr von Knesebeck, nach Wien. Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Thile I., nach München. Der Königl. Sächsische General-Major, Senfft von Pilsach, nach Dresden.

Gestern geruhten Se. Maj. der König die Akademie der Wissenschaften in corpore im Königlichen Schlosse zu empfangen, nachdem Allerhöchstdieselben zuvor die Deputation der Geistlichkeit hiesiger Stadt Allergnädigst entlassen hatten. Se. Majestät gestatteten, daß Allerhöchstdieselben im Namen der Akademie von dem beständigen Sekretär derselben, Geh. Regierungs-Rath Böckh mit folgenden Worten angeredet wurde: „Ew. Königlichen Majestät naht sich die Akademie der Wissenschaften, um die Gefühle der Treue und Liebe auszusprechen, von welchen die Herzen aller Unterthanen Ew. Majestät erfüllt sind. Ew. Majestät ist die schwere Pflicht auferlegt, den Schmerz und die Trauer um den innigst geliebten Vater des Vaterlandes mit den Sorgen für die fortdauernde Wohlfahrt des Reiches zu verbinden. Schmerz und Wehmuth werden für den Einzelnen dadurch nicht geringer, daß Millionen sie gemeinsam tragen, weil jeder Einzelne sie in ungetheilter Stärke empfindet; dennoch was könnte dem König und seinen getreuen Unterthanen eine schönere Bürgschaft gewähren für die Zukunft, als jene Uebereinstimmung der Gefühle in dem entscheidenden Zeitpunkte, welchen Gottes Rathschluß und das allgemeine Loos der Menschheit unwiderruflich herbeigeführt hat? Des hochseligen Königs Majestät haben der Wissenschaft und Kunst eine Pflege angedeihen lassen, um welche Preußen von ganz Europa beneidet wird; Ew Majestät erhabener Sinn und Begeisterung für alles Edle und Schöne verheißt der Wissenschaft und Kunst die Fortdauer der Wohlthaten, welche sie bisher vom Throne herab empfangen haben. Die Akademie der Wissenschaften, von Friedrich dem Großen zum zweiten Mal gestiftet und mit ausgezeichneter Gunst geehrt, hat sich der vorzüglichen Fürsorge Sr. Majestät des Hochseligen Königs erfreut. Ew. Majestät Gnade ist ihr bereits in so hohem Maße zu Theil geworden, daß ihr nichts zu wünschen übrig bleibt, als an Liebe und Treue gegen den huldreichsten Monarchen keiner Körperschaft des Staates nachzustehen, und in Ew. Majestät Geist, zu Allerhöchstdero Wohlgefallen und zum Ruhme des Preußischen Namens, mit allen übrigen Unterthanen kräftig zusammenzuwirken." — Se. Majestät erwiderten diese allerunterthänigste Anrede auf das Huldreichste und versicherten, so wohl den Wissenschaften überhaupt, als der Akademie insbesondere, Allerhöchstihren Schutz und angelegentlichste Fürsorge. Se. Majestät ließen sich vor der Entlassung der Versammlung noch alle Mitglieder der Akademie einzeln vorstellen und unterhielten Sich mit denselben aufs Allergnädigste. Demnächst hatte eine Deputation der Universität ebenfalls die Ehre Sr. Majestät ihre Huldigungen darzubringen.

Eben so hatten sich zu Stettin die städtischen Behörden nach den von ihren Mitgliedern und der ganzen Bürgerschaft dargelegten lebhaften Wünschen veranlaßt gefunden, den allgemeinen Gefühlen Worte zu geben, um durch eine Deputation an Se. Majestät den König den tiefen Schmerz kund zu geben, von welchem das Vaterland und unsere Stadt durch das Ableben Sr. Hochseligen Majestät erfüllt ist und eben so die Gesinnungen treuer Anhänglichkeit und Liebe, von denen jeder Bürger und Einwohner unserer Stadt für Seine jetzt regierende Majestät durchdrungen ist, auszusprechen. Die Deputation, an ihrer Spitze der Ober-Bürgermeister Masche und der Stadtverordneten-Vorsteher Görlitz, bestehend aus den Stadträthen Schmidt und Friedrich und den Stadtverordneten Nieder und Crepin, begab sich demzufolge nach Potsdam und ließ die allerunterthänigste Bitte um huldreiche Gewährung einer Audienz durch den Geheimen Kabinets-Rath Müller vortragen, welche sofort Allerhöchsten Orts ertheilt wurde. Se. Majestät der König geruhten die Aufwartung der Deputirten in Allerhöchst ihren Schlosse Sanssouci am 17ten d. M. Mittags gegen 1 Uhr anzunehmen, selbige mit den höchst gnädigen Worten: „Ich freue mich, Sie zu sehen, obgleich die Veranlassung dazu für uns Alle eine höchst betrübende ist", zu empfangen und im Verfolg der etwa eine halbe Stunde währenden Audienz Allerhöchst sich in den wohlwollendsten und theilnehmendsten Ausdrücken über viele Angelegenheiten der Stadt, des Gemeinwesens und der Handels-Verhältnisse zu äußern, und die Deputationen auf die huldreichste Weise mit der Versicherung zu entlassen, daß Allerhöchstdero der Stadt Stettin bisher bewiesenen huldreichen Gesinnungen derselben immerhin verbleiben würden.

Berlin, 22. Juni. (Privatmittheilung.) Unser verehrter Regent kam gestern früh in Begleitung der Königin von Sans-Souci herüber und wohnte mit sämmtlichen Königlichen Prinzen dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Um 11 Uhr ließen sich Se. Majestät das hiesige Offizier-Corps in den Sälen der Gemäldegallerie des königl. Schlosses vorstellen, und bald darauf empfingen Höchstdieselben in den königlichen Gemächern die wirklichen Mitglieder unserer gelehrten Akademie, die Professoren der Universität (s. oben) und eine Deputation der hiesigen Geistlichkeit, mit denen Höchstdieselben sich lange Zeit auf das Herablassenste unterhielten. Den Abgeordneten der Stadt Breslau und Posen ward am gestrigen Tage ebenfalls eine huldvolle Audienz gewährt, worauf sich der König mit der Königin wieder nach Potsdam begaben. dem Vernehmen nach, soll der König den Wunsch ausgesprochen haben, keine Deputirte aus den andern Städten der Monarchie mehr hier zu sehen, da der zeremonielle Empfang derselben zu Zeitraubend sei, und ihre Herreise auch zu viel Kosten verursache. — Die Fürstin von Liegnitz hatte sich vorgestern wieder des Besuches unsers theuern Königspaares, und gestern des von dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht auf ihrem ländlichen Sommersitze zu Schönhausen zu erfreuen. Wie verlautet, wird die geehrte, hohe Frau nach der tiefen Trauerzeit eine kleine Erholungs- und Zerstreuungsreise vermuthlich nach ihrer Besitzung Erdmannsdorf in Schlesien machen, und daselbst einige Zeit des Sommers verleben. Die Stelle eines Geheimen Kämmerers hat der Hofstaats-Sekretair Schöning bei Seiner Majestät erhalten. — Ueber die Huldigung unsers allverehrten Königs erfährt man noch nichts Zuverläßiges. Es heißt, daß die Huldigung in Berlin, Breslau, Königsberg und Köln noch in diesem Herbste stattfinden werde. — Unser Wollmarkt hat heute hier begonnen, und scheint sich besser zu gestalten, als man erwartete. Wenn auch die Preise gedrückter als in den frühern Jahren sind, so wird hier doch die Wolle um 5 — 10 Rthlr. höher bezahlt als es in Breslau, Schweidnitz Stettin ꝛc. der Fall gewesen ist. Außer vielen Spekulanten befinden sich auch Engländer, Franzosen, Belgier unb Rheinländer jetz bei uns die bedeutende Posten für eigne Fabriken ankaufen. — Das diesjährige Pferderennen ist von unserm sonst neugierigen Publikum fast gar nicht besucht, da der Hof wegen der Trauer nicht Theil nehmen kann. Das Interesse für dies thierische Schauspiel nimmt hier von Jahr zu Jahr ab, weil diese Rennerei mehr auf den einzelnen Gewinn, als auf einen allgemeinen Nutzen berechnet ist. — Der Landschaftszeichner und Prof. an der allgemeinen Bauschule Herr Rösel, ein geborner Schlesier, hat vor einigen Tagen sein Dienstjubiläum gefeiert, und von unserem Herrscherpaare zu diesem glücklichen Feste reiche und sehr aufmerksame Geschenke empfangen. Der Jubilar ertheilte nämlich unsrem König in seiner Jugend Unterricht im Zeichnen, und hat seit dieser Zeit stets Beweise von Königl. Huld erhalten. — Den 29. d. M. feiert die Spenersche Zeitung das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens, wozu der jetzige Besitzer, Dr. Spicker, einige Festlichkeiten veranstalten will.

Stettin, 20. Juni. Die herrlichen wahrhaft Königlichen Worte, welche in der Allerhöchsten, an das hohe Staats-Ministerium gerichteten Kabinets-Ordre vom 12ten d. M. bei Ueberweisung der beiden von Sr. Allerhöchstseligen Majestät hinterlassenen kostbaren Dokumente ausgesprochen sind und alle Preußen mit Ehrfurcht, Vertrauen und Liebe erfüllen müssen; haben unsere Stadtverordneten-Versammlung in der heutigen Sizzung zu dem Beschlusse veranlaßt; daß diese drei, wahrhaft erhabenen Dokumente sofort auf Kosten der Stadt besonders abgedruckt und in allen Häusern der Stadt vertheilt werden sollen,

damit der kostbare Inhalt Jedermann in unserer Stadt bekannt werde.

Köslin, 15. Juni. In die drei Hafenplätze des hiesigen Regierungsbezirks liefen im Monat Mai 57 Schiffe und 79 Böte ein; 54 Schiffe und 67 Böte verließen dieselben. Nach dem Auslande wurden hauptsächlich 19,740 Scheffel Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, 4000 Scheffel Buchweizen, 108 Scheffel Erbsen 406 Klaftern Brennholz und 1058 Centner Spiritus; nach inländischen Plätzen 23,941 Scheffel Weizen, Roggen und Hafer, 1500 Tonnen Salz, 1496 Scheffel Erbsen, 108 Centner Leinwand und 125 Centner Rüböl verschifft. Der Gesammt-Betrag der nach dem Auslande zur See gesandten Waaren betrug 44,867 Rthlr., der nach dem Inlande 90988 Rthlr. Vom Auslande kamen für 24,043 und vom Inlande für 61,079 Rthlr. Waaren. Die Wollpreise haben sich gegen das verflossene Jahr bedeutend niedriger gestellt, daher ist auch der Preis der Tuche sehr heruntergedrückt; die Leinwand-Fabrikation ist geringer gewesen, als in früherer Zeit, weil der Flachs im vorigen Jahre mißrathen war. Der Handel mit allen Vieh-Gattungen ist bei gesteigerten Preisen sehr lebhaft und der Lachsfang auch noch im verflossenen Monate ziemlich ergiebig gewesen.

Deutschland.

Mainz, 18. Juni. Heute früh halb 9 Uhr verließ das Dampfboot der Düsseldorfer Gesellschaft, die „Kronprinzessin von Preußen,“ festlich geschmückt und auf das Gemackvollste hergerichtet, unser Ufer, um in Biebrich Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin von Rußland zur Fahrt nach Koblenz aufzunehmen. Gleich nach 11 Uhr bestiegen die genannten höchsten Herrschaften in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers, dessen hoher Braut, der Prinzessin Marie von Hessen, der Prinzessin Olga, Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau und sämmtlichen Gefolges in Biebrich das Boot.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat nachstehenden aus Berlin vom 7. Juni datirten Befehl erlassen: „Zum Andenken Sr. Majestät des heut dahingeschiedenen Königs Friedrich Wilhelm III. und um die unauslöschliche Erinnerung an diesen erlauchten Freund und Waffengefährten des Kaisers Alexander I. zu bewahren, wird das Regiment welches den Namen Sr. Königl. Majestät trug, denselben behalten und in Zukunft Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm's III., und das Grenadier-Regiment des Kronprinzen von Preußen von jetzt an Grenadier-Regiment Sr. Majestät des Königs von Preußen genannt werden. Von diesem Augenblick an tragen sämmtliche Offiziere dieses letzteren Regiments zwei goldene Lützen auf dem Kragen und drei ähnliche auf den Aufschlägen der Uniform. Die ganze Russische Armee legt wegen des Todes Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. auf sechs Wochen und das Regiement Sr. Majestät auf drei Monate Trauer an, mit den üblichen Abstufungen. Während dieser 3 Monate wird bei den militärischen Honneurs die Regiments-Musik nicht spielen und die Trommeln nicht aerührt werden.“ — Wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. sind sämmtliche Theater bis auf Weiteres geschlossen. Durch einen aus Warschau vom 5. Juni datirten Tagesbefehl Sr. Majestät des Kaisers ist Seine Hoheit der Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein mit dem Range eines Premier-Kapitains in das Garde-Chevallier-Regiment Ihrer Majestät der Kaiserin aufgenommen worden.

Um künftig einen raschern Geschäftsgang in den Angelegenheiten der Provinzen Kaukasien und Tschernomorien zu bewirken, die bisher nicht selten durch den entlegenen Anfenthaltsort des Central-Verwaltung-Chefs von Cis- und Transkaukasien eine nachtheilige Verzögerung bei der durch die natürlichen Verhältnisse so sehr verschwerten Verbindung Kaukasiens mit Tiflis, erlitten, so ist für beide Länderstriche eine eigene Central-Verwaltung ernannt worden.

Großbritannien.

London, 17. Juni. Vorgestern empfing die Königin die Gesandten von Frankreich und Sachsen, welche Ihrer Majestät Schreiben ihrer Souveraine zu überreichen hatten. Dann ertheilte Ihre Majestät dem Marquis von Clanricarde, der von seinem Gesandtschaftsposten in St. Petersburg auf Urlaub hier eingetroffen ist, eine Audienz.

Als bei der vorgestrigen Eröffnung der Session des Central-Kriminal-Gerichtshofes von Middlesex der Common Serjeant das Attentat gegen die Königin zur Sprache gebracht hatte, hielt der vorsitzende Richter einen Vortrag auf die Hochverraths-Statuten aus der Regierungsperiode Eduard's I. und Georg's III., und wies die große Jury darauf hin, daß sie sich zuvörderst mit Ermittelung der hochverrätherischen Absicht zu beschäftigen habe, da der Thatbestand flagranter Art sei; doch müsse erst erwiesen werden, ob die Pistolen scharf geladen gewesen, wo und wie die Kugeln gefunden worden, und ob die angeblichen Kugelspuren wirklich davon herrührten, nur dann, wenn alle diese Umstände erwiesen wären, lasse sich auf vorbedachten Königsmord folgern. Alle Zeugen, die bis jetzt in Bezug auf dieses Attentat von dem Geheimen Rath vernommen wurden, haben von dem Marquis von Normanby und dem General-Prokurator die Weisung erhalten, das tiefste Schweigen über ihre Aussagen zu beobachten; ja, es soll ihnen sogar angedeutet worden sein, daß sie eine ansehnliche Belohnung für ihre Diskretion zu gewärtigen hätten. Dagegen hat die Behörde eine Anzahl von Zeugen abgewiesen, die sich unberufen gemeldet oder an der Festnehmung des Verbrechers Theil genommen zu haben vorgaben. Was die Papiere über eine geheime Gesellschaft betrifft, welche die Polizei bei Oxford gefunden haben soll, so heißt es, man habe dieselben mit dessen Handschrift verglichen, und es habe sich ergeben, daß sie nicht von ihm geschrieben seien. Die Statuten des sogenannten „jungen Englands“, auf zwei Bogen Velinpapier, bestehen, nach der Angabe einiger Berichte, aus zwölf Regeln. Jedes Mitglied des Vereins soll ein Paar Pistolen, ein Schwert, eine Flinte und einen Dolch besitzen und in der Versammlung eine schwarze Florkappe tragen. Carmoisinrothe Schleifen an der Kappe bezeichnen einen Hauptmann, weiße Rosetten einen Obersten. Alle Mitglieder führen falsche Namen, ihre wirklichen Namen und Adressen sollen dem Sekretär bekannt sein. Niemand soll mehr als einmal in der Versammlung reden und Jeder seine Pistolen bei sich führen, um gegen einen etwaigen Ueberfall auf der Hut zu sein. Auf den ersten Allarm soll der Sekretär alle Papiere der Gesellschaft verbrennen. Wer fünfzig Mitglieder einführt, soll befördert werden. Für jeden Einzuführenden ist auch der Einführende verantwortlich. Die Versammlungs-Tage sollen durch Stimmenmehrheit bestimmt werden. Auch soll man bei Oxford eine Art von Theaterdegen gefunden haben, dessen Schneide erst kürzlich geschliffen worden. Es wird ferner unter Anderem von dem Gefangenen erzählt, er habe schon vor anderthalb Jahren die Königin oder, wie er sie nannte, die „kleine Victoria“, immer gern sehen wollen. So oft er unbeschäftigt war, soll er träumerischen Gedanken nachgegangen haben, und mitunter in Thränen ausgebrochen sein. Wenn man ihn dann ansprach, pflegte er ein lautes Lachen anzuschlagen, weshalb ihn die Kunden im Wirthshause wohl die „Lachende Hyäne“ zu nennen pflegten. Im Hause bei seiner Familie soll er sich meistens eingeschlossen und am liebsten Navigations-Schriften gelesen haben, weshalb seine Schwester öfter zu ihm gesagt, daß er doch zur See gehen sollte. Seine Mutter hat sich bis jetzt vergebens bemüht, ihn zur Annahme eines gerichtlichen Vertheidigers zu bewegen. Sie hat sich an den Advokaten Pelham gewendet, und dieser meinte, er werde ganz gewiß im Stande sein, darzuthun, daß ihr Sohn, wenn auch nicht an völligem Wahnsinn, doch an Monomanie leide. Mistreß Oxford will sich auch, wie verlautet, heute nach Birmingham begeben, um dort mehrere Personen, die ihren verstorbenen Mann näher gekannt, aufzufordern, Zeugnisse über dessen häufige Anfälle von toller Wildheit abzulegen. Der Tag, an welchem Oxford das Attentat beging, soll gerade der Sterbetag seines Vaters gewesen sein, doch soll dieser sich stets sehr loyal über das Herrscherhaus geäußert haben, so daß sein Sohn wenigstens in dieser Hinsicht von ihm keine verderbte Gesinnung geerbt haben könnte.

Für Errichtung einer Reiter-Statue zu Ehren des Herzogs von Wellington haben die regierende Königin 500 Guineen, die verwittwete Königin 300 Guineen und Prinz Albrecht 100 Guineen unterzeichnet.

Nach Berichten aus Kanada vom 22sten v. M. hatte sich in Quebek der General Sir William Thornton in einem Anfall von Wahnsinn das Leben genommen.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Durch einen Tagesbefehl an die National-Garde veröffentlicht der Marschall Gérard ein Schreiben des Königs, in welchem Se. Majestät die lebhafte Freude ausdrückt, die ihm die schöne Haltung der National-Garde und der so überaus zahlreiche Besuch der Revue gewährt habe. — Durch Königliche Ordonnanz vom heutigen Tage wird Herr Matthieu de la Redorte zum Französischen Botschafter in Madrid an die Stelle des Marquis von Rumigny und Letzterer zum Botschafter in Brüssel ernannt.

An demselben Tage, an welchem General Bertrand dem Könige der Franzosen die Waffen des Kaisers überreichte, übergab Graf Montholon, einer der Testaments-Vollstrecker des Kaisers, dem Prinzen Louis Napoleon in London den Stern der Ehrenlegion und das Band, welches der Kaiser, als er von der Insel Elba zurückkehrte, getragen und mit nach St. Helena genommen hatte. — Der prachtvolle Sarg, der dazu bestimmt ist, die sterblichen Ueberreste Napoleons aufzunehmen, ist jetzt vollendet, und ward gestern von vielen Personen in Augenschein genommen. Er wird morgen nach Toulon gesandt, und dort am Bord der „belle Poule“ gebracht werden. — Man behauptet, daß das Ministerium jetzt beschlossen habe, das Grabmal für Napoleon demjenigen vollkommen nachzuahmen, welches in Inspruck dem Kaiser Maximilian I. gesetzt worden ist.

Die Blätter von Bordeaux zeigen an, daß am 12ten d. die gerichtliche Eröffnung der Kiste stattfand, in welcher das in La Villette ermordete und durch die Vorrichtungen von Gannal einbalsamirte Kind sich befindet. Die Confrontation Eliçabide's damit wurde in Gegenwart des Staats-Procurators, des Instructions-Richters und im Beisein von 4 Frauen aus Pau vorgenommen, unter welchen sich auch diejenige befand, die das Kind nach Paris begleitet hatte. Eliçabide blieb beim Anblick des Leichnams theilnahmlos, wendete die Augen nicht ab und sagte mit trockenen und kalten Worten, daß er das Kind anerkenne. Die von Pau berufenen Zeugen konnten ihre Thränen nicht zurückhalten; eine von den Frauen wurde ohnmächtig. Als einer von den Aerzten an Eliçabide die Frage richtete; wie und wie oft er geschlagen habe, antwortete dieser mit nervöser Aufreizung uod einer Art von Wuth: „Weiß ich es, ich schlug rechts, links, mit dem Messer, mit dem Hammer, wie auf einen Amboß, und sehen Sie, fügte er mit stierem Auge hinzu, ich begreife nicht, daß ich nicht jetzt noch zuschlage. Das Mémorial bordelais verbürgt die Wahrheit des Vorstehenden und namentlich der von Eliçabide gesprochenen Worte.

Die Schwestern Cabrera's und die Frau des karlistischen Intendanten Labandero sind nebst dem Bruder Cabrera's, einem jungen Menschen von 14 Jahren, der sie begleitete, am 9. Juni von der Gendarmerie in Osseja (Dep. der östl. Pyrenäen), eben als sie über die Grenze gehen wollten, verhaftet worden. Anfänglich erklärten sie, sie hießen Marcella Belloc, geborne Ansiá, Maria und Augustine Grignon und seien in Mailla geboren; als sie jedoch vor dem Präfectur-Rath in Perpignan geführt wurden, gestanden sie, daß sie in der That die oben Bezeichneten seien. Man fand bei ihnen 50,000 Fr. in Gold. Sie sollen nach Bourg (Ain-Dep.) gebracht werden.

Spanien.

Madrid, 9. Juni. Die Regierung hat die von der Munizipalität eingereichte Entlassung nicht angenommen.

Die beiden Königinnen werden die Hauptstadt am 11., um 4 Uhr Morgens verlassen. Sie werden in Alcala, 4 Lieues von Madrid, Nachtlager halten. Für die nächste Nacht wird Guadalajarra zum königlichen Nachtlager ersehen werden. Also wird man in kleinen Tagereisen nach Saragossa gelangen, wo II. MM. drei Tage zubringen werden. Demnächst wird man sich nach Katalonien wenden, und nach Lerida wird der Herzog de la Vittoria der Königin entgegenkommen. Der morgende Tag ist zur Ertheilung von Audienzen abseiten der Königin-Regentin bestimmt. Die beiden Kammern, das diplomatische Corps, so wie alle Diejenigen, denen die Ehre einer Beurlaubung zu Theil wird, werden sich nach einander im Palais einfinden. Man ist der Meinung, das diplomatische Corps werde nicht eher abreisen, als bis man die Nachricht von der Ankunft beider Königinnen in Barcelona erhalten hat.

Saragossa, 9. Juni. Die Belagerungstruppen von Morella haben schon den Ebro überschritten und der Herzog von Vitoria wird vorgestern Abend oder gestern früh mit der Garde in Lerida angekommen sein. Gestern sind zwei Bataillone der Provinzial-Garde von hier nach Calatayud abmarschirt, wo sich bereits drei Bataillone desselben Corps befinden. — Es heißt, die Königin werde so lange hier verweilen, bis der Herzog von Vitoria Berga eingenommen habe. Zum Empfang Ihrer Majestät werden bereits große Vorkehrungen getroffen.

Der Moniteur parisien berichtet: „Cabrera kam am 8ten mit 3000 Mann zu Berga an. Die Division des Ros d'Eroles okkupirt Laz und Arfa und bildet eine Linie, die sich bis an den Andorre ausdehnt. Man versichert, daß diese Banden diese Stellung eingenommen hätten, um den Abzug der Karlistischen Familien von Berga, die sich nach Frankreich flüchten, zu erleichtern. Die Bevölkerung ist in der größten Besorgniß; man erwartet, das Land von den Karlisten der Plünderung und dem Brande preisgegeben zu sehen. In Berga werden täglich, am hellen Tag und vor den Augen der Chefs Raub- und Mordthaten verübt. An der Französischen Gränze erwartete man am 10ten den Karlistischen Exgeneral Segarra. Er ist bei den Karlisten völlig in Ungnade gefallen.

Belgien.

Brüssel, 18. Juni. Als in vergangener Woche eine Deputation der Kammern bei Sr. Majestät vor-

gelassen wurde, um ihren Glückwünsch zu der glücklichen Niederkunft der Königin darzubringen, unterhielt sich der König mit jedem derselben, ausgenommen mit dem sich dabei befindenden Herrn de Theux, Chef des vorigen Ministerium. Dieser ließ beim Hinweggehen die Worte entschlüpfen: „Se. Majestät vergessen sehr geschwind.“ Der König, welcher es vernommen, sagte hierauf mit Nachdruck, daß er es mit Mißfallen bemerke, daß in der Kammer wider sein neues Kabinet eine solche hartnäckige Opposition stattfinde. — Herr von Huart, der als Finanz-Minister aus dem Ministerium de Theux geschieden war, ist jetzt zum Gouverneur der Provinz Namur ernannt.

Schweiz.

Die Neue Zürcher Zeitung meldet, daß in Basel-Landschaft Dr. Herold Nachts von Unbekannten erschlagen worden ist. — Die Tessiner in Paris haben ihren Landsleuten, welche die letzte Revolution erfochten, eine prächtige Fahne und Luvini einen Ehren-Degen geschickt. Luvini und G. Ant. Molo werden die Tagsatzung besuchen. Sie sind unter Anderem für den Französischen Münzfuß instruirt.

Schweden.

Stockholm, 15. Juni. Die Schwedische Staats-Tidning vom 15. Juni d. M. meldet: „Se. Majestät der König Höchstwelche, ohne die Ankunft des üblichen offiziellen Notifications-Schreibens abzuwarten, den Befehl ertheilt haben, daß der Königl. Hof die Trauer wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen auf vier Wochen anlege, habe gleichzeitig durch den Staatsrath Ihre dem Königlich Preuß. Gesandten, Baron von Brockhausen, Höchstihre lebhafte Theilnahme an der tiefen und gerechten Trauer zu erkennen geben lassen, in welche sowohl die Königliche Familie in Berlin, als die ganze Preußische Monarchie durch jenen Todesfall versetzt worden, und waren damit zugleich die Glückwünsche des Königs zu der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. verbunden.“ — In derselben Zeitung vom 16. Juni liest man: „Se. Majestät haben geruht, Sr. Exellenz dem Reichsmarschall Grafen Brahe den Auftrag zu ertheilen, sich nach Berlin zu begeben, um im Namen Sr. Majestät Höchstderen lebhafte Theilnahme an der tiefen Trauer zu bezeugen, in welche durch das Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. die Preußische Königliche Familie versetzt worden, und zugleich die Glückwünsche Sr. Königl. Majestät aus Anlaß der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. zu überbringen. Herr Graf Brahe wird Morgen mit dem Königl. Dampfboot „Gylfe“ nach Greifswald abreisen.

Afrika.

Konstantine, 28. Mai. Der vormalige Bey Achmed, der noch 1500 Reiter bei sich hatte, ist aus Dyr, wohin er sich geflüchtet hatte, vertrieben und von den Seinigen geplündert worden. Es fehlte wenig, daß sein Kopf nach Konstantine gebracht worden wäre. Es sind 50 Oberhäupter verschiedener Stämme, die an der äußersten Gränze von Tunis wohnen, in der Umgegend von Tipsa angekommen, um dem General Galbois anzuzeigen, daß sie sich der französischen Autorität unterwerfen. Wir standen bisher mit jenen Stämmen in gar keiner Verbindung. Sie waren es, die zum Beweise ihrer Aufrichtigkeit Achmed Bey angriffen und in die Flucht jagten.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 24. Juni. Der deutsche Buchhandel und die deutsche Typographie sind, wie bekannt, in volle Thätigkeit getreten, um die vierte Säcularfeier der Buchdruckerkunst, das denkwürdige und für die ganze gebildete Welt interessante „Guttenbergsfest“ auf die möglichst würdige Weise zu begehen und das Gedächtniß daran durch literarische und artistische Leistungen zu verewigen. In unserer Provinz erscheint in gleicher Absicht zu Camenz im Verlage des Buchdrukkers Kausche ein Gedicht in neun Gesängen — die von den Musen den Namen tragen — unter dem Titel: „Gutenberg uud der neue Geisterbund“ von C. D. Lehmann. Zur selben Zeit kündigt in Braunschweig der rüstige Verleger Westermann eine Vielen gewiß als Zimmerzierde und Gedächtnißmal willkommene Statue Gutenbergs, in Gyps modellirt von dem berühmten Bildhauer Professor Rauch in Berlin um den billigen Preis von 2 Rtlr. 16 gGr. und 3 Rtlr. an, welche durch alle Buch- Kunsthandlungen Deutschlands bezogen werden kann. Die Statue soll, wie die bekannte Statue Göthes, von demselben Meister, eine Höhe von etwa 15 Zoll haben. „Die geniale Auffassung Rauchs, sagt der Veranstalter des Unternehmens in seinem Prospekt, wird bei einem Vergleiche mit dem Thorwaldsen'schen Monumente zeigen, wie ganz anders sich der Deutsche den deutschen Mann dachte, und wie es ihm gelungen ist, mit den besten Hülfsmitteln ein streng im Kostüm der damaligen Zeit gehaltenes Bild Gutenbergs zu geben.“ — Bei dieser Veranlassung möge an K. Gutzkow's in dessen letztem Sammelwerke wieder abgedruckte Beschreibung der drei berühmten Guttenbergstage in Mainz von neuem erinnert werden. Die Festlichkeit, welche bei der Enthüllung des Guttenberg-Denkmales stattfand, ist mehrfach geschildert worden, aber wohl kaum so poetisch, wie hier. Ein junger deutscher Schriftsteller, steht Gutzkow hier im Sonnenscheine des Festes und erklärt es innerlich, um es künftigen Zeiten als ein schönes Mährchen zu bewahren. Ergreifend wirkte vor Allem der Schluß des Erzählers. Der Himmel überzog sich bei seiner Abreise mit Wolken, es regnete fein und die Zeitungen verkündeten Unheil: in Berlin Cholera, in Warschau Pest, in Palermo Entmenschung. Welch ein Schreckenruf erschütterte uns, wenn man von den sonnigen Gipfeln und Träumen eines durch und durch geistigen Festes, wieder hinabsteigt in die Thäler der Wirklichkeit und Erfahrung, in die breite Ebene der Alltäglichkeit.

— * —

Die Kroll'schen Bäder, ge- und belobt von Dr. Ruppricht.

Wir lieben es, nämlich wir Breslauer, wenn das Gute anerkannt wird, und somit müssen die Kroll'schen Bäder ihr Lob finden. Wenn aber Jemand mit der Hetzpeitsche lobt, **par forçe** lobt, so daß selbst das ganze Publikum sagen muß: „Aha!“ so wird das Lob ein Gift, welches selbst gesunde Speise (hier die Bade-Anstalt) verdächtigt. Hat das der Obgenannte beabsichtigt? Oder soll es eine Ironie sein auf Kroll'sche Bäder? — Nicht? — Nun, warum denn so übermäßig herausstreichen und sogar Dinge anbringen, die theils unwahr, theils lächerlich klingen. Zunächst sagt Dr. R.: „Kroll war der erste, der das Breslauer Badewesen aus dem ärmlichen, ekelerregenden Zustande auf eine Stufe erhoben hat“ 2c. Das ist völlig unwahr, denn die im Jahre 1831 von Linderer gegründete Bade-Anstalt an der Matthiaskunst war die erste, welche Zinkwannen, völlig meublirte Zimmer bot und außerdem alle Bequemlichkeiten, wie sie jetzt noch täglich dort zu finden sind. Ueberdies bestand damals schon das Diana-Bad, welchem man einen solchen Vorwurf, wie ihn Obgenannter aussprach, niemals machen konnte. Ferner behauptet er: „die Kroll'schen Bassins werden zu keiner Tageszeit von der Sonne beschienen.“ Wie geht das zu auf offener Oder? Der Belobiger könnte sagen: „sie liegen nicht auf Erden“, folglich — „Aber sie liegen doch nicht im Himmel, sondern auf freiem Wasser“, folglich —. Der Belobiger sagt ferner, „die Bassins haben auch den Vorzug, daß sie keine Kellerluft haben.“ Kennt Jemand Bassinbäder auf freier Oder mit Kellerluft? Meines Wissens haben alle andere Bassins blos Zeltumkleidung mit Dach oder Seitenfenstern. Wo soll da Kellerluft herkommen? vom Himmel oder aus dem Wasser? Wir wollen die Kritik nicht zu lang ausspinnen, sonst könnten wir dergleichen Schönpflästerchen noch viele anstreichen. So viel aber ist gewiß: der Dr. R. hat gewiß die Kunst, das Leben zu verlängern, aber nicht die Kunst zu loben gelernt. Es ist diese Kunst keine kleine, denn mit einer Dosis zu viel wirkt das Mittel wie **stibium**, das Reizmittel wird ein Brechmittel.

Dr. N.

Mannichfaltiges.

— In Natchez (Amerika) hat ein furchtbarer Orkan gewüthet, der mehr als 300 Menschen getödtet und allein an Gebäuden einen Schaden von einer Million Dollars verursacht hat. Die Umgekommenen sind größtentheils Fischer, die ihre Wohnungen nahe an der Küste haben, doch befinden sich auch einige der angesehensten Personen darunter.

— Amerikanische Blätter melden: Wir waren so glücklich, eine Uhr zu sehen, mit welcher im Punkte des Alters wohl keine in Amerika rivalisiren kann. Sie wurde von Druid in der Schweiz gefertigt, im Jahre 1403, und hatte also bereits das respektable Alter von 437 Jahren erreicht. Die Form der Uhr ist oval, sie hat drei Seiten, von denen eine das Zifferblatt bildet, die zwei andern flache Gläser, hinter welchen die Werke der Uhr sichtbar sind. Die Kette ist aus Katzendarm gemacht. Diese interessante Uhr wurde nach Amerika gebracht von einem seiner ersten Ansiedler; sie befindet sich nun in dem Besitze des Herrn C. A. Droz zu Philadelphia und soll, wie man behauptet, jetzt die einzige ihrer Art sein, wenn man etwa eine ausnimt, welche ein Juwelier in Paris besitzt.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Donnerstag: „Belisar.“ Oper in 4 Akten von Donizetti.
Freitag: „Kunst und Natur.“ Lustspiel in 4 Akten von Albini. Polixena, Dlle. Königsberger, vom K. K. privil. Theater an der Wien.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 21. d. M. vollzogene Verlobung unserer Tochter Eva mit dem Doktor Herrn Eger aus Rosenberg, zeigen wir Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Landsberg O/S., den 22. Juni 1840.

A. Gallinek und Frau.

Als Verlobte:
Eva Gallinek.
Dr. Eger.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8¾ Uhr starb an Lungenkrankheit unser theurer Bruder, der Rendant der Herrschaft Jeltsch, Robert Friedrich Lindner, in dem blühenden Alter von 22¾ Jahren.

Freunden und Verwandten widmen betrübt dies statt besonderer Anzeige.

Jeltsch, den 24. Juni 1840.

Ernestine Lindner.
Adolph Lindner.

Dampfschifffahrt.

Das Dampfschiff „Victoria“ geht Sonnabend den 27. d. Mts. nach Frankfurt a. O. und nimmt Passagiere sowohl dahin als nach den zwischenliegenden Oertern mit, auch ist Raum zum Transport von Waaren vorhanden. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchhändler Aderholz, Ring Nr. 53.

Sommer- u. Wintergarten.

Heute Donnerstag, den 25. Juni 1840

Subscriptions-Concert.

Anfang des Conzerts 4 Uhr.

Kroll.

Zur jährlichen Prüfung der Zöglinge in der Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau laden wir hierdurch ergebenst ein, auf Sonnabend den 27. Juni 1840 Nachmittags.

Der Anfang ist um 2½ Uhr.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Breslau.

Das Erblehn- und Rittergut Ober-Boegendorf im Schweidnitz'schen Kreise, abgeschätzt auf 44,329 Rthl. 11 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5ten Oktober d. J. an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden, die dem Aufenthalt nach unbekannte Wilhelmine verehelichte Major von Weger, geborne von Podewils, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 14. Februar 1840.

Hundrich.

Brauerei-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau-Urbar nebst dem dazu gehörigen Malz-Hause, Brau-Utensilien und Schankgerechtigkeit soll in dem auf den 8. Juli d. J. anberaumten peremtorischen Termine an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden daher hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Bedingungen so wie die Taxe in unserer Registratur jederzeit zur Einsicht bereit liegen.

Löwen, den 23. Mai 1840.

Der Magistrat.

Subscriptions-Anzeige.

Einladung zur Subscription auf die

Lebens- und Regierungsgeschichte Friedrich Wilhelm des Dritten, Königs von Preußen.

Herausgegeben von

K. F. Klöden,

Direktor der Berliner Gewerbschule.

(Mit einem Portrait des Hohen Verewigten.)

Unter den Millionen, welche mit tiefer Wehmuth in den letzten Tagen das edle Leben unsers Hochseligen Königs erlöschen sahen, sind Tausende, deren Herzen es zum Bedürfniß wird, sich mit diesem Leben angelegentlicher zu beschäftigen, als es die bloße Erinnerung verlebter Tage möglich macht. Jenen dürfte ein Dienst geleistet werden, wenn ihnen eine Uebersicht der Geschichte des Lebens und der Regierung Friedrich Wilhelms III. geboten wird, in welcher das bewegte Bild großer Weltgeschicke, königlicher Ergebung und Erhebung, eines seltenen Zusammenwirkens von Fürst und Volk, so wie der unzählbaren Wohlthaten, durch welche letzteres von seinem Könige beglückt wurde, in gedrängter Kürze dargestellt werden soll. Zu einer ausführlichen Geschichte ist die Zeit nicht gekommen; sie muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Das Bestreben des Verfassers aber wird sein, diese Darstellung in einer des erhabenen Gegenstandes würdigen Form zu geben und eine Zeichnung aufzustellen, welche das Bild des theuren entschlafenen Landesherrn in möglichster Treue wiedergiebt. —

Das ganze Werk wird in Octav-Format und in einer dem Inhalt angemessenen Ausstattung erscheinen und in 3 bis 4 Abtheilungen ausgegeben.

Der Subscriptionspreis einer jeden Abtheilung ist 10 Sgr.

Berlin, den 12. Juni 1840.

Plahnsche Buchhandlung (L. Nitze).

Bestellungen werden in allen Buchhandlungen angenommen und Prospecte gratis ertheilt, in Breslau

in der Buchhandlung Josef Max und Comp.,

bei Aderholz, Gosohorski, Graß, Barth u. Comp., Hirt, W. G. Korn, Leuckart, Schulz u. Comp.

Holz-Verkauf
im Königl. Forstreviere Katholisch-Hammer.

Den 1. Juli, Morgens von 7 — 12 Uhr werden im Kgl. Forstbezirk Briesche 23½ Klaftern Eichen-Ast, ¾ Kl. Erlen-Scheit und 10 Kl. Erlen-Ast, 250 Kl. Kiefern-Scheit, 391 Kl. Kiefern-Ast, 26¼ Kl. Kiefern-Stock und 217¾ Schock Kiefern-Reisig zur Versteigerung ausgeboten.

Des Nachmittags im Bezirk Katholisch-Hammer von 1 bis 6 Uhr: 6 Kl. zu Stabholz ausgespaltenes eichenes Nutzholz und 1 Kl. buchenes Nutzholz, ferner 9 Kl. Eichen-Scheit, 53¾ Kl. dito Ast, 1½ Kl. dito Stock, 55½ Kl. Buchen-Scheit, 116½ Kl. dito Ast, 3 Kl. Birken-Ast, 7 Kl. Erlen-Ast, 84 Kl. Kiefern-Scheit, 345½ Kl. Kiefern-Ast und 1 Kl. dito Stockholz.

Den 2. Juli Morgens von 7 bis 1 Uhr im Bezirk Burdey 4 Kl. Eichen-Scheit, 1 Kl. Buchen-Scheit, 13 Kl. Buchen-Ast, 1 Kl. Birken-Scheit, 41 Kl. Birken-Ast, 27½ Kl. Erlen-Ast, 35½ Kl. Kiefern-Scheit, 1517½ Kl. Kiefern-Ast.

Die Versteigerung geschieht bei günstigem Wetter an Ort und Stelle. Der Versammlungsort ist für den ersten Tag im Kretscham zu Katholisch-Hammer für den 2. Juli zu Klein-Peiſchnitz.

Die Zahlung wird sofort im Termine geleistet.

Trebnitz, den 18. Juni 1840.

Der Königliche Forst-Inspektor
Wagner.

Brettwaaren-Verkauf.

Auf den 2. Juli c. Nachmittag von 3 bis 6 Uhr werden auf der Königl. Brettmühle zu Cathol. Hammer an 16 Fuß langen kiefernen Brettwaaren meistbietend unter den bisher üblichen Bedingungen und gegen gleich baare Zahlung verkauft:

45 Stück 3″ Bohlen,
5 Schock 5/4″ Bretter,
9 Schock gute Rüstbretter,
5 Schock 30 Stück geringe dito,
6 Schock Dachlatten,
5 Schock Schwarten,
3 Schock Schwartenstücke.

Trebnitz, den 18. Juni 1840.

Der Königliche Forst-Inspektor
Wagner.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten d. J. werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen à 100 Rthlr. zu 4 pCt., und zwar:

I. Nro. 19, 24, 25, 33, 359, 362, 373, 502, 1014, 1028, 1301, 1303, 1317, 1324, 1816, 1957, 1973, 1974, 2101, 2178, 2184, 2187, 2207, 2280, 2335, 2339, 2359, 2368.
II. Litt. A. Nr. 4, 34, 45, 46, 56, und
III. Litt. B. Nr. 16, 28, 31, 58 und 63,

eingezogen und bezahlt. Es werden daher deren Inhaber hiermit aufgefordert, ihre Stadt-Obligationen zu Weihnachten c. a. gegen Bezahlung des Kapitals und Zinsen, unserer Kämmerei-Kasse abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß 8 Tage nach Weihnachten d. J. Kapital und Interessen auf ihre Kosten und Gefahr ad depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden.

Neisse, den 11. Juni 1840.

Der Magistrat.

Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann und Commissionair Ferdinand Wolff von Woiselwitz u. dessen Ehefrau Bertha, geb. Knoll, die am gedachten Orte unter Eheleuten statutarisch geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben. Strehlen, den 26. Mai 1840.

Das Gerichts-Amt Woiselwitz.

Auktion.

Am 26ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Ritterplatz Nr. 1, verschiedene Bureau-Utensilien, als:

Repositorien, Aktenschränke, Arbeitstische 2c.; außer diesen aber noch Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und
ein 6oktav. Flügel,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Am 29sten d. Mts. Vorm. 9 Uhr soll in Nr. 14 Matthiasstraße der Nachlaß des Apothekers Baer, bestehend in

Uhren, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Blaue Schmaltfarben,

FFFC, FFFE, OEG, erste u. zweite Sorte, und OE, zu herabgesetzten Preisen, wie auch alle übrigen Muster aus der bekannten soliden Hasseroder Fabrik (die sich nie erlaubt, die Fässer mit höhern Mustern zu bezeichnen, als sie wirklich enthalten, und somit durch scheinbar niedrige Preise Käufer anzulocken und zu hintergehen) sind stets bei mir zu haben. Breslau, den 20. Juni 1840.

F. A. Müllendorff's Sohn.

Gasthaus-Verpachtung.

Das hierselbst an der Chaussee von Breslau nach Oels belegene herrschaftliche Gasthaus nebst Brauerei und nach Belieben auch Brennerei soll vom Termin Michaeli a. c. ab bis Johanni 1843 anderweit verpachtet werden. Das Nähere hierüber kann bei dem hiesigen Wirthschafts-Amte in Erfahrung gebracht, die diesfälligen Gebote aber von kautions- u. qualificationsfähigen Pachtlustigen bis Ende Juli a. c. bei Unterzeichnetem abgegeben werden.

Amt Peucke, den 16. Juni 1840.

Müller,
Herzoglicher Amts-Pächter.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem hiesigen Orts etablirten soliden sehr gut rentirenden Geschäft wird ein Theilnehmer von mindesten 2000 Rtlr. Beitrags-Kapital gesucht. Die näheren vortheilhaften Bedingungen weiset nach der Buchhalter

Müller, Herrenstraße Nr. 20.

Guter
Futter-Hafer

wird in Partien, so wie auch in kleinen Quantitäten billigst verkauft bei

C. F. Rochefort, Carlsstr. Nr. 48.

Eine junge gebildete Wittwe von gutem Herkommen, wünscht hier in Breslau ein Engagement als Wirthschafterinn bei einer einzelnen Dame, oder einem bejahrten Herrn. Von Jugend auf zu einer sehr accuraten Führung der Wirthschaft angehalten, versteht sie diese vollkommen, auch ist sie in allen feinen Handarbeiten geübt. Selbst von sanftem, freundlichen und verträglichen Charakter, sieht sie mehr auf liebreiche Behandlung, als auf großen Gehalt. Das Nähere ist täglich von 11 — 12 Vormittags und von 3 — 6 Uhr Nachmittags, Schweidnitzer Straße Nro. 29 im Hofe 3 Treppen hoch zu erfahren.

Einladung.

Zum **Fleisch- und Wurstausschieben** nebst **Garten-Concert,** Donnerstag den 25. Juni, ladet ergebenst ein:

Carl Buchwald
in Rosenthal.

Denkmünzen auf die vierte Jubelfeier, der Erfindung der Buchdruckerkunst, in Deutschland, empfehlen Hübner und Sohn, Ring 32.

Für einen einzelnen Herrn wird eine Stube ohne Meubles von Johanni d. J. an gesucht. Nähere Auskunft ist bei dem Hausknecht Kayser, Altbüßerstraße Nr. 28, zu erholen

---

Retour Gelegenheit nach Frankfurth a/O und Berlin den 28 Juni das Nähere Reusche Str. Nro. 65.

---

15 Paar Geschirre aller Art, neu und gebraucht, sind billig zu verkaufen, Kupferschmiedestraße Nro. 18.

Termin Michaelis zu vermiethen:
ein Quartier von 5 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör, dritte Etage, **Albrechtsstraße Nro. 27,** der Post gegenüber.

Tauenzienstraße Nro. 4 B. ist die Parterre-Wohnung, mit Besuch des Gartens, für 160 Rtlr. zu Michaeli zu vermiethen.

Außer meiner Personen-Gelegenheit geht wöchentlich mehrere mal mein wohlgeordnetes Frachtfuhrwerk von Breslau nach Hirschberg und Warmbrunn; ich empfehle solches zur Uebernahme von Frachtstücken und Badegütern, prompte und billige Bedienung versprechend. Stets zu finden in den drei Linden Reuschestraße.

Sachs, Spediteur und
Fuhrenunternehmer aus Hirschberg.

Eine gebildete, freundliche Köchin, welche in der Kochkunst erfahren, so wie die in einem Kaffeehause vorkommenden Backwaaren zu bereiten versteht, findet ein baldiges Unterkommen. Näheres bei Ziegenhorn, Graupenstraße Nro. 1.

Markt-Anzeige.

Allen meinen geehrten Kunden und Abnehmern empfehle ich mich auch diesmal wieder mit einer großen Auswahl guter Conditor- und Pfefferkuchen-Waare, bei Pfefferkuchen gebe ich wieder den bekannten Rabatt.

Der Stand meiner Bude ist auf der Riemerzeile, gegenüber dem Hause des Herrn Brachvogel.

A. W. Böse,
Conditor u. Pfefferküchler
aus Militsch.

Billiger Ausverkauf
der Schneiderschen Badeschränke bei **Huber,** Reusche Straße Nr. 47, in den 3 Linden.

Heute Donnerstag im Hankegarten
9tes Garten-Konzert
unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Bartsch, wozu ergebenst einladet:

A. Dietrich.

Großes
Trompeten-Konzert
heute Donnerstag den 25. Juni, wozu ergebenst einladet: **Galler,**
zur Erholung in Pöpelwitz.

Konzert-Anzeige.

Heute Donnerstag den 25. Juni ein großes Militair-

Konzert

vom Musik-Corps des hochlöblichen 10. Infanterie-Regiments in Lindenruh vor dem Nikolaithore, wozu ergebenst einladet:

J. G. Gutsche, Koffetier.

Entree für Herren 2½ Sgr.

Heut
großes Konzert
und großes
Federvieh-Ausschieben
wozu ergebenst einladet:

E. Berger, Koffetier,
im Mentzelschen Lokal vor dem Sandthor.

Großes
Silber-Ausschieben
nebst Garten-Konzert, heute Donnerstag den 25. Juni, in der goldnen Sonne vor dem Oderthor, wozu ergebenst einladet: **Schmidt.**

Mousseline laine Kleider
verkauft auffallend billig:

M. Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof,
1 Treppe hoch.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes 7oktaviges breites Flügel-Instrument von ausgezeichnetem Ton steht billig zu verkaufen Ohlauerstr. Nr. 18, 2 Treppen.

Wer in der Schweidnitzer Vorstadt ein meublirtes Stübchen, wobei auch Bedienung sein muß, an einen ruhigen und prompten Miether, der während der Tageszeit in der Stadt beschäftigt ist, zum 1. Juli d. J. ablassen kann, beliebe seine Adresse Herrenstr. Nr. 31 im Comtoir abzugeben.

In der Ohlauer Vorstadt ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Zubehör Johanni c. zu vermiethen. Wo? sagt das Agentur-Comtoir des Herrn Militsch, Ohlauerstraße Nr. 84.

---

2 meublirte Vorderzimmer
sind Ohlauerstraße bald zu vermiethen. Wo? ist im Agentur-Comtoir des Hrn. Militsch, Ohlauerstr. Nr. 84 zu erfahren.

Schwarze Handschuh
für Damen und Herren, in allen Arten, sowohl in Seide, halbseide, als auch in Leder, empfiehlt in größter Auswahl, nach so eben eingegangenen Sendungen:

Heinrich Löwe, Ring Nr. 57.

Zu vermiethen
und Michaeli zu beziehen Albrechtsstraße Nro. 54 im ersten Viertel am Ringe, 4 Stuben, Alkove, lichter Küche, Keller und Boden.

Vier elegant meublirte Zimmer, an dem schönsten Theil der Promenade gelegen, sind zu vermiethen, und theils sogleich, theils Anfang Juli zu beziehen. Nähere Auskunft äußere Ohlauerstraße Nro. 43 im Hofe par terre bei der Madame Michaël.

Junkernstraße Nr. 33 ist ein Gewölbe nebst heizbarem Comtoir-Stübchen zu vermiethen und Johanni c. abzutreten. Näheres zu erfragen in der Modewaaren-Handlung am Ringe Nr. 19.

Eine oder zwei meublirte Stuben auf der Wallstraße sind zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen; Näheres zu erfahren Antonienstraße Nro. 2 im Comptoir.

Große athletische Vorstellung nebst Garten-Konzert
findet Donnerstag den 25. Juni c. statt, wozu ergebenst einladet:

Werner, Coffetier,
im schwarzen Adler, Matthias-Straße.

Heute große **Illumination** und **Konzert** im Zahnschen Garten, Schweidnitzer Thor, Tauenzienstraße Nr. 5, wozu ergebenst einladet: Breslau, den 25. Juni 1840.

Hagemann, Coffetier.

Fußbodenbretter,
trocken und astlos,
werden nebst mehreren andern trockenen Holzsorten, verkauft **Köhler** im Seilerhof, Heiligegeiststraße Nr. 1.

Angekommene Fremde.

Den 24. Juni. Goldne Gans: Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler aus Schwentnig. Hr. Direktor des Kredit-Instituts Heinrich a. Schweidnitz. Hr. Regierungsrath Heidfeld a. Oppeln. Hr. Pastor Finger a. Gr. Reichen. Hr. Banquier Goldstand a. Warschau. HH. Kfl. Willmann a. Sagan, Haupt und Lettmayer a. Brünn. Hr. Thierarzt Kuschee a. Troppau. Hr. Wundarzt Weiß aus Xions. Hr. Major Mund a. Strehlen. HH. Gutsbesitzer Dr. Ruprecht a. Bankwitz u. v. Gellhorn a. Peterwitz. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Näther a. Gr. Kniegnitz. Hr. Kfm. Kern aus Strehlen. — Hotel de Saxe: Hr. Major v. Sallet a. Leipitz. Hr. Lieut. v. Schönfeldt a. Werben. Hr. Baron von Hund aus Beutmannsdorf. Hr. Sekretär Bauschke a. Trachenberg. Hr. Kfm. Schenk a. Glatz. Hr. Thierarzt Schiffer a. Oels. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Meltzer aus Myslowitz. Hr. Missionär Lange aus Warschau. Hr. Pastor Peisker a. Hönigern. — — Hotel de Pologne: Hr. Generalmajor Tscheremissinoff aus Litauen. Fr. Staatsräthin v. Scheele aus Curland. Frau Gutsb. v. Brochotzka u. Fr. Oberst v. Krapowitzka a. Rußland. Hr. Kfm. Beerel aus Guhrau. — Hotel de Silesie: Hr. General-Lieut. Hurko a. Petersburg. Hr. Graf v. Schaffgotsch a. Jeltsch. Hr. Major v. Massow a. Berlin. Hr. Oberst v. Stößer a. Rakschütz. Hr. Gutsb. Fischbach a. Liebenthal. — Zwei gold. Löwen: Hr. v. Eisenschmidt a. Grottkau. HH. Kfl. Gröhling a. Neisse, Poppelauer u. Orgler a. Peiskretscham, Unger aus Freiburg, Löwenthal a. Bolkenhain u. Troplowitz a. Gleiwitz. Hr. Fabrikant Kallmann a. Neustadt. Hr. Pfarrer Kloß aus Groß-Peiskerau. — Drei Berge: Hr. Gutsbesitzer von Ehrhardt aus Langheinersdorf. Frau Gräfin von Reichenbach aus Polnisch-Würbitz. Hr. Partikulier Winkler a. Neisse. Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Bar. v. Saurma a. Romberg. Hr. Postmstr. v. Schopper a. Strehlen. Hr. Kfm. Kleinert a. Zduny. Hr. Ober-Post-Sekret. Bock a. Waldenburg. Hr. Gutsb. Unger a. Rauske. Hr. Ob.-Amtm. Müller a. Borganie. — Weiße Adler: HH. Landes-Aelt. v. Lipinski a. Gutwohne, v. Prosch a. Neumarkt. Hr. Ob.-Post-Direk. Balde a. Liegnitz. Hr. Bar. v. Richthofen a. Gäbersdorf. Hr. Landrath v. Scheliha aus Labschütz. Hr. Gutsb. v. Rosenberg a. Puditsch. Hr. Kfm. Hellwig a. Rawicz. — Rautenkranz: HH. Kfl. Meltzer a. Kreutzburg, Müller a. Militsch. Hr. Kanzlist Franke aus Tarnowitz. — Deutsche Haus: Hr. Direktor Sucrow a. Landeck. Hr. Techniker Kühne a. Berlin. Fr. Ob.-Amtm. Henschel a. Jauer. — Gold Schwerdt: Hr. Lieut. Graf v. Schweidnitz a. Berghof. Hr. Kfm. Bundschuh a. Würzburg. HH. Kfl. Liebrecht a. Namslau, Schattenberg a. Berlin, Schärff a. Brieg. — Weiße Storch: Hr. Gutsb. Friedländer a. Windischmarchwitz. HH. Kfl. Mai a. Guttentag, Calé u. Elsner a. Wartenberg, Groß a. Kreutzburg, Sachs a. Münsterberg. — Kronprinz: Hr. Gutsb. Riegner a. Oklitz.

Privat-Logis: Am Ringe 59: Hr. Kfm. Caspari a. Berlin. Oberstr. 29: Hr. Kfm. Ketscher a. Schmiedeberg. Albrechtsstr. 17: Hr. Architekt Schultz a. Stettin.

Universitäts-Sternwarte.

24. Juni 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	5,65	+ 14, 0	+ 10, 3	0, 8	SNW 11°	überwölkt
" 9 Uhr.	27″	5,72	+ 14, 8	+ 13, 1	2, 0	WNW 1°	" "
Mittags 12 Uhr.	27″	5,42	+ 15, 9	+ 11, 8	2, 6	WSW 75°	dickes Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	5 29	+ 15, 1	+ 13, 6	1, 4	N 39°	" "
Abends 9 Uhr.	27″	5,21	+ 14, 1	+ 10, 4	0, 8	W 28°	Wolkenschleier

Minimum + 10, 3 Maximum + 13, 6 (Temperatur) Oder + 16, 2

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl. Sg. Pf.	Weizen, gelber. Rl. Sgr. Pf.	Roggen. Rl. Sg. Pf.	Gerste. Rl. Sg. Pf.	Hafer. Rl. Sg. Pf.
Goldberg. .	6. Juni	2 10 —	2 2 —	1 15 —	1 8 —	— 28 —
Jauer . . .	20. "	2 12 —	2 3 —	1 12 —	1 6 —	— 29 —
Liegnitz . .	19. "	— — —	2 6 —	1 14 4	1 7 —	4 29 3
Striegau .	15. "	2 15 —	2 5 —	1 11 —	1 8 —	— — —